

Mobilitätsuntersuchung der Stadt Pirmasens

Die Stadt Pirmasens hat im Zuge der Entwicklung des Verkehrsentwicklungsplans im Sommer 2018 eine repräsentative Haushaltsbefragung zum werktäglichen Mobilitätsverhalten der Stadtbevölkerung durchgeführt. Über 500 Haushalte mit knapp 1.100 Personen haben sich an dieser Erhebung beteiligt und ihre Wege an den ausgewählten

Stichtagen protokolliert sowie allgemeine Fragen zur Mobilität beantwortet. Damit konnten fast 2,5% der Bevölkerung in Pirmasens befragt werden. Diese Hinweise werden für die zukünftige Verkehrsplanung verwendet und fließen in die Bearbeitung des Verkehrsentwicklungsplans ein.

Eckdaten des Mobilitätsverhaltens

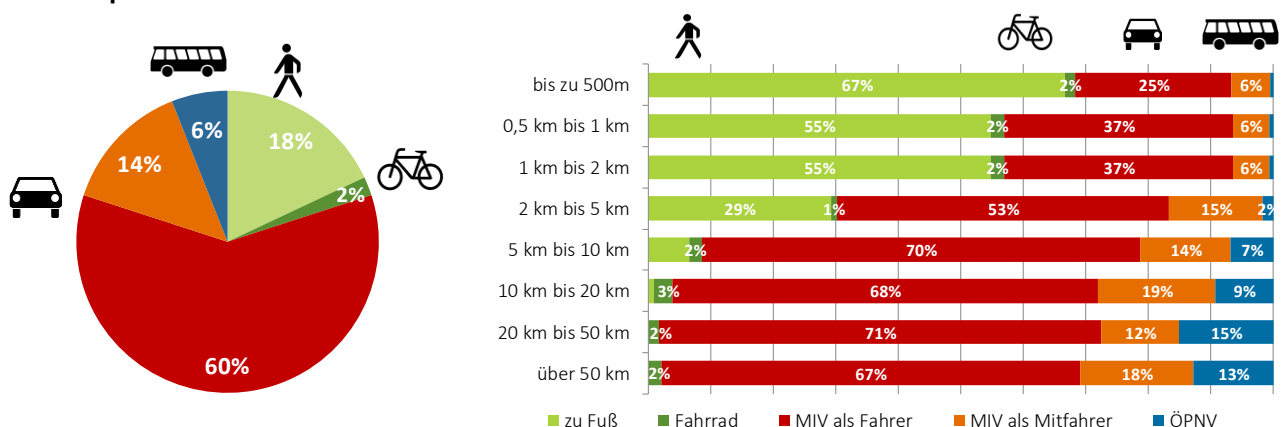
Wege pro Tag einer mobilen Person (werktags)	3,8 Wege
Mittlere Entfernung eines Weges (nur Wege < 100 km)	7,9 km
Mittlere Dauer eines Weges	16 Minuten
Zeitbudget Verkehr einer mobilen Person	73 Minuten/Tag
Wege an einem Werktag (hochgerechnet)	131.000

Verkehrsmittelwahl

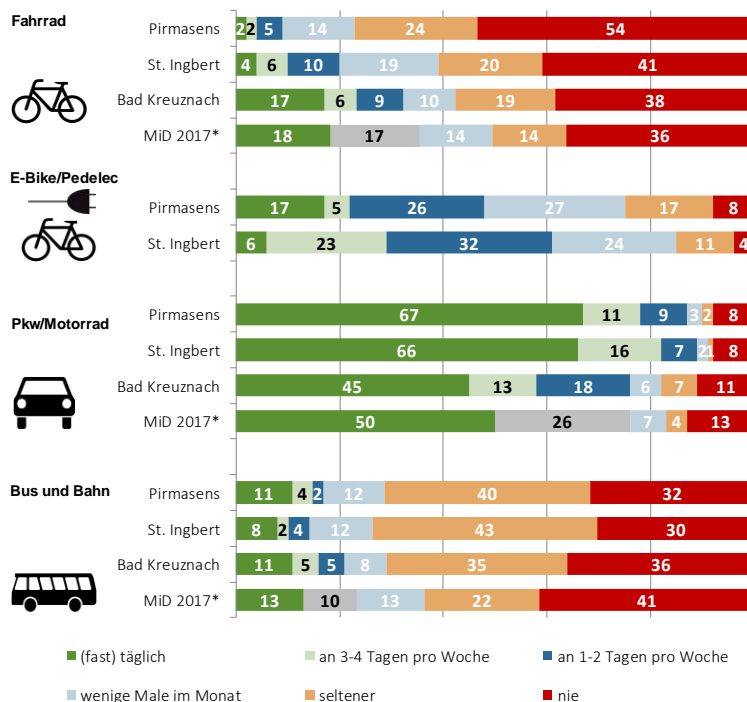
An einem normalen Werktag nutzen die Einwohner der Stadt Pirmasens für ihre Wege zumeist das Auto: insgesamt 74% der Wege werden so zurückgelegt, 60% als Fahrer und 14% als Mitfahrer. Der Fußverkehr spielt mit weiteren 18% aller Wege eine bedeutende Rolle in der Alltagsmobilität. Zu 6% werden Bus und Bahn sowie zu 2% das Fahrrad genutzt. Im gesamtdeutschen Vergleich ist der Autoverkehr damit deutlich überdurchschnittlich, der ÖPNV und insbesondere der Radverkehr deutlich unterdurchschnittlich. Erkennbare Unterschiede bei der

Verkehrsmittelwahl ergeben sich auch nach der Länge des Weges. Hier wird in erster Linie der über alle Distanzen geringe Radverkehrsanteil deutlich. Das Maximum liegt mit 3% Radverkehrsanteil auf den Wegen mit einer Länge zwischen 10 und 20 km. Das Auto wird bereits ab einer Entfernung von 2 km für die Mehrheit aller Wege genutzt. Insgesamt ergeben sich hier vor dem Hintergrund der zunehmenden Verbreitung von Pedelecs auch für topografisch anspruchsvolle Strecken noch deutliche Potentiale zur Förderung des Radverkehrs.

Modal Split



Allgemeine Verkehrsmittelnutzung



Wird betrachtet, wie häufig welches Verkehrsmittel im Zeitverlauf zum Einsatz kommt, wird das obenstehende Ergebnis unterstrichen: Über drei Viertel der Bevölkerung nutzen das Auto an drei bis vier Tagen pro Woche. Dagegen nutzen jeweils über 70% das Fahrrad und den ÖPNV selten bis nie. Gerade im bundesweiten Vergleich zeigen sich auch hier Aktivierungspotentiale für den Radverkehr und ÖPNV.

*Hinweis: Zusammengefasste Skala in MiD 2017-Befragung: „An einem bis drei Tagen pro Woche“ anstelle von „an 3-4 Tagen pro Woche“ und „an 1-2 Tagen pro Woche“

Bewertung der Verkehrsarten

Das Autosystem erhält mit 1,9 die beste Durchschnittsnote; Bus und Bahn werden mit 3,3 besser beurteilt als die Fahrradsysteme (Fahrrad 3,8 & E-Bike/Pedelec 3,7). Das Fußgängersystem erhält eine Durchschnittsnote von 2,4.

Wegezwecke

22% aller Wege an einem Werktag sind Arbeitswege. Etwa jeder dritte Weg dient dem Einkauf bzw. privaten Erledigungen. 23% sind Freizeitwege, 10% Ausbildungswege, 5% dienstliche Wege und 6% Begleitwege.

Fazit

- Das Mobilitätsverhalten in Pirmasens ist stark durch das Auto dominiert. ÖPNV und insbesondere das Fahrrad haben bisher nur eine geringe Bedeutung.
- Nur rund zwei von zehn Einwohnern nutzen regelmäßig unterschiedliche Verkehrsmittel und sind damit multimodal unterwegs. Dies ist ein vergleichsweise geringer Anteil.
- Ein bedeutender Anteil kurzer Wege und die Bewertung des Radverkehrs zeigen, dass noch starke Entwicklungspotentiale für den Radverkehr bestehen; insbesondere auch unter Berücksichtigung der Möglichkeiten durch E-Bikes / Pedelecs liegen hier Potenziale für ein verstärkt multimodales Verkehrsverhalten.
- Der ÖPNV wird leicht unterdurchschnittlich bewertet und genutzt, Verbesserungsaspekte sind aus Sicht der Befragten v.a. die Reduzierung der Umstiege, Verbesserung der Tarife, Taktung und Pünktlichkeit sowie die Erhöhung der Sicherheit.
- Neue Mobilitätsangebote sind vielen Einwohnern noch unbekannt; das betrifft insbesondere E-Ladesäule, die Mobilitätszentrale und den E-Bike-Verleih in der Touristeninformation. Ein stärkeres Marketing könnte die Bekanntheit der bestehenden Angebote erhöhen und zu einer positiven Akzeptanz beitragen.